

Text & Bild:
Simon Reimann

Vertikal-Angeln mit System



Wir befinden uns am Mittellauf des Flusses Po, bei aktuell $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$ Außentemperatur und schreiben den 19. Januar. Ich sitze am Steuer des Bootes und versuche, meine zugefrorenen Rutenringe vom Eis zu befreien. Leises Fluchen zeigt mir, dass mein Bootspartner auch gewisse Schwierigkeiten hat, obwohl ich ihn aufgrund des dichten Nebels kaum sehen kann. Was habe ich mir nur dabei gedacht, ausgerechnet jetzt das selektive Vertikalangeln auszuprobieren.

Ich werfe den Motor an und fahre zum »tausendsten« Mal flussauf, um eine ideale Drift in der Außenkurve des Flusses zu finden. Ein kurzes »ab« signalisiert meinem Teambroder, dass wir den Spot erreicht haben. Zwei Minuten später »Hänger«, Motor an und Rute abgeben, auch zum »siebenhundertfünfzigsten« Mal heute. Der Jig-Kopf an meinem Gummifisch hat sich in der Steinpackung verhakt, lässt sich aber zum Glück gleich wieder lösen. Also, Köder wieder ablassen. Meine Gedanken driften auch ab, das Übliche: »Wieso? Warum? Bringt das überhaupt etwas? Du hättest dich besser vorbereiten sollen. Und alles nur, weil du die »Vertikal-Mode« mitmachen musst.« »Tack« ein kurzer Schlag in der Rutenspitze reißt mich aus den Gedanken. Anhieb! Widerstand, und innerlich fluche ich schon wieder über den Hänger. Da zieht dieser langsam aber stetig in Richtung Flussmitte, und meine Rolle quittiert das mit einem lauten Kreischen der Bremse!

Ungefähr so verlief mein erstes Vertikalangeln. Unterdessen habe ich dies (Gott sei Dank) ein wenig besser im Griff. Nach der ersten Tour gab

es radikale Änderungen. Erstens, ich verwende keine Jig-Köpfe mehr, die sich durch ihre ungünstige Form in der Steinpackung verhaken können. Ich hatte am Fluss bei den Zanderanglern ein System gesehen, das ich für meine Zwecke umbaute. Dünnere Schnur musste auf die Rolle, um weniger Wasserwiderstand zu erzeugen. Und so begann ich mich intensiv mit dem Vertikalen zu beschäftigen.

Von Freunden aus dem Netz und am Wasser lernte ich einige Kniffe und fand neue Ideen. Das Tackle war einigermaßen schnell angepasst, aber mit der Köderpräsentation tat ich mich sehr schwer, denn es gab nichts Geeignetes zu kaufen. Damit begann für mich die Bastelei und Optimierung. Mit den Eigenbausystemen kamen die ersten Erfolge: viel weniger Hänger, eine einfachere Führung und eine bessere Bissausbeute.

Ich möchte euch nun drei Systeme zum Eigenbau vorstellen, sowohl für den Gummifisch als auch für den toten oder lebenden Köderfisch. Sie haben sich bei mir in den letzten Jahren bewährt, und hoffentlich kann ich euch auf diese Weise einige Anregung geben.

Wenn du einen Biss direkt unter dem Boot bekommst, mit einer Intensität, die ich sonst bei keiner Technik kenne, wenn du auch dann noch Fänge vorweisen kannst, wenn es für andere Methoden zu heiß oder zu kalt ist, und wenn du nur wieder aufs Boot willst und nach der optimalen Drift suchst, dann hat dich das Vertikalfieber gepackt, und diese tückische Krankheit wirst du so schnell nicht mehr los...!

System Gummi

1



Das Material: Seitenschneider, spitze Kombizange, Birnen-Blei, Gummiperlen, autogener Schweißdraht

2



Den Draht mit der Zange festhalten und einmal im 360° Winkel um die Spitze biegen.

3



Unterhalb der ersten Windung erneut einmal komplett um den Draht wickeln

4



Erst die Gummiperle als Puffer und dann das Blei aufziehen.

5



Den überstehenden Draht rechtwinklig direkt am Blei abbiegen und abschneiden.

6



Den Draht an der Öse der Länge des Gummis anpassen, abermals biegen.

7



Nun den Draht ein wenig überstehen lassen und abklemmen.

8



Die fertige Montage.

9



Live Version

Ergänzung:

- Der Drilling wird separat in den Karabiner oder Snap eingehängt. Es gewährleistet einen sicheren Drill.
- Wenn man eine Zange bei sich hat, kann man bei diesem System die Bleigewichte einfach austauschen.
- Ich verwende am liebsten autogenen Schweißdraht mit einem Durchmesser von 1,5 mm.



System toter Köderfisch

1



Material: Seitenschneider, spitze Kombizange, Kugelblei, Sprengring, autogener Schweißdraht

2



Den Draht im 130° Winkel biegen und das Blei aufziehen.

3



Den Sprengring einfädeln und den Draht wieder um 130° zurück biegen.

4



Nun mit zwei kompletten Windungen das Blei fixieren und das Drahtende nach oben abstehen lassen.

5



Den überstehenden Draht zu einem Trapez formen, wobei die Endspitze wieder zum Ausgangspunkt zeigt.

6



Das Ende des Trapez-Drahtes überstehend abklemmen. Den zweiten Draht zurückbiegen.

7



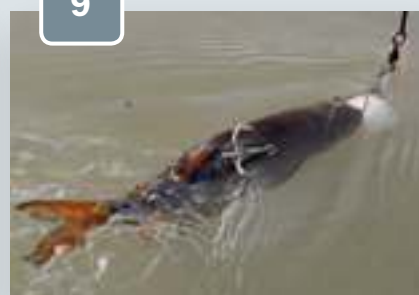
Diesen Draht kurz hinter dem Ende des zweiten wiederum nach oben abbiegen.

8



Diesen letzten Draht abklemmen und fertig ist das System.

9



Live Version

Ergänzung:

- Auch dieses System wird mit separatem Drilling gefischt
- Der Sprengring sollte mindesten 80 Kilo Tragkraft aufweisen.
- Der tote Köderfisch wird durch das Maul auf die Spange gezogen und mit dem Dorn oben im Schädel oder kurz dahinter fixiert.



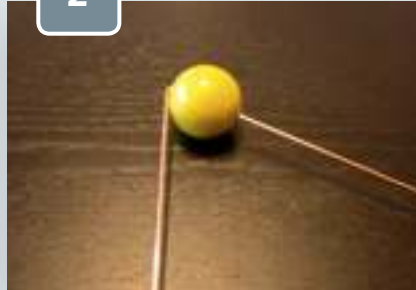
System lebender Köderfisch

1



Material: Seitenschneider, spitze Kombizange, Kugelblei, Sprengring, autogener Schweißdraht

2



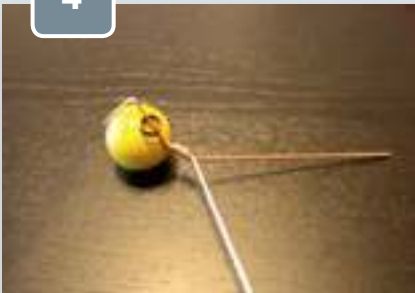
Den Draht im 130° Winkel weg biegen und das Blei aufziehen.

3



Den Sprengring einfädeln und den Draht wieder um 130° zurückbiegen.

4



Nun mit sechs kompletten Windungen das Blei fixieren und die Drahtenden nach links sowie rechts abstehen lassen.

5



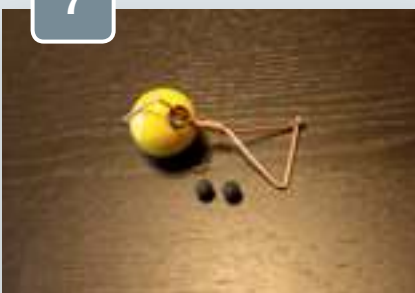
Den, von unten gesehen, rechten Draht zurück biegen und mit etwa 5 mm Abstand abklebmen.

6



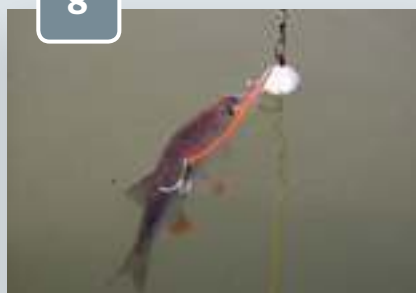
Nun den zweiten Draht im 45° Winkel so biegen, dass er in der vorher gefertigten Biegung zu liegen kommt, und abtrennen.

7



Wenn gewünscht, zwei Gummiperlen aufziehen um später den Köderfisch zu fixieren.

8



Live Version



Simon Reimann

Catfishbrothers - Schweiz

Ergänzung:

- Wiederum wird das System mit separatem Drilling gefischt.
- Um Verwicklungen zu vermeiden empfiehlt es sich, das geflochtene Vorfach des Drillings mit einem Stück Tube zu versteifen.
- Der Köderfisch wird durch die Nasenhöhlen aufgefädelt und eingehängt.
- Barben und Karauschen eignen sich besonders für das System. Brachsen oder Forellen sind um die Nase zu weich und drohen auszuschlitzten.

